

Global Exchange: Abschlussbericht

University of Wisconsin – Madison

Fall 2023

Studiengang in Freiburg: Mathematik (B.Sc.), Mathematik + Wirtschaftswissenschaften (2-HF-Bach.)

Kurse während Austausch in: Mathematik, International Business

Mein Auslandssemester habe ich an der University of Wisconsin – Madison verbracht. Im Voraus gab es einige Sachen zu regeln; es gibt an der UW jedoch ein sehr nettes Austauschteam, das über alle nötigen Schritte per E-Mail informiert und auch sehr gut bei Rückfragen erreichbar ist. Die Organisation von Seiten der UW scheint insgesamt sehr gut zu sein und nach meiner Einschätzung hat die UW vergleichsweise ein recht großes Austauschprogramm.

Das Semester an der UW fängt im Vergleich zu Deutschland recht früh an (Semesterzeiten Anfang September bis einige Tage vor Weihnachten). Da ich auf jeden Fall frühzeitig eine Unterkunft haben wollte und meine Bewerbung auf einen Wohnheimplatz erfolglos war (wohl sehr wenige Plätze für Internationals), entschied ich mich, eine Unterkunft über eine sehr bekannte Untervermietungsplattform zu buchen (off-campus). Alternativ finden viele Internationals auch etwas über Social Media, damit kann jedoch ein langer Suchprozess verbunden sein, was mir persönlich während des Semesters in Deutschland zu zeitaufwendig war.

Ich bin per Flugzeug in Chicago O'Hare angekommen, von wo es einen Bus direkt nach Madison zum Campus gibt (knapp 3 Stunden). In der Woche vor dem offiziellen Semesterstart gibt es diverse Orientierungsveranstaltungen speziell für Internationals. Unter anderem werden einem dort noch mal einige wichtige Informationen mitgeteilt, der Campus gezeigt, etc. Eine Teilnahme lohnt sich aber insbesondere, um andere Internationals kennenzulernen.

Die Kursbelegung hat insgesamt recht gut funktioniert. Man bekommt von der Universität einen bestimmten Termin zugeteilt, ab dem man die Kurse belegen kann (einige Monate im Voraus). Ich musste für alle meine Kurse eine Erlaubnis beantragen, da es Kurse waren, für die man Vorkenntnisse benötigt. Das entsprechende online Formular/ der Kontakt lässt sich jedoch leicht über die Websites der entsprechenden Fachbereiche finden und die Erlaubnis zu bekommen war für mich gar kein Problem und dauerte weniger als 24 Stunden. Ich habe mir dann spontan zu Semesterstart überlegt, doch noch einzelne Kurse auszutauschen. Bis auf in einem Kurs waren in den Kursen, die ich kurzfristig in meiner Auswahl hatte, auch noch zum Semesterstart Plätze frei.

Die Vorlesungen haben sich tendenziell weniger anspruchsvoll angefühlt als in Freiburg. Inhaltlich scheint es meiner Einschätzung nach recht ähnlich zu sein, aber die Dozenten legen mehr Wert darauf, alle mitzunehmen und auch mal etwas zu wiederholen. Es schien mir auch alles etwas persönlicher zu sein, die Professoren sind zum Teil auch sehr bemüht, die Namen aller Studierenden zu kennen und dürfen zum Großteil mit dem Vornamen angesprochen werden. In zwei Kursen hatte ich zusätzlich zur Vorlesung eine „Discussion Section“, die mit den deutschen Tutoraten/ Übungen vergleichbar sind, aber bisschen mehr Wert auf studentische Mitarbeit und Diskurs legen. In den meisten Kursen hatte ich wöchentliche Abgaben, was ich jedoch aus der Mathematik in DE gewöhnt war. Zusätzlich hatte ich in zwei Kursen wöchentliche bzw. ca. zweiwöchentliche kleine Tests. Anders als in DE zählen diese Sachen alle mit in die finale Bewertung. Die ersten Wochen schien der Arbeitsaufwand vergleichsweise deshalb recht hoch zu sein. Nachdem ich ein bisschen reingekommen war und gesehen hatte, wie viel man wirklich machen muss, fand ich den Arbeitsaufwand jedoch durchaus vergleichbar. Zusätzlich zur Abschlussprüfung hatte ich in allen meiner Module 1-2 Zwischenprüfungen. Der Aufwand, den man für Klausuren hat, ist aber deutlich geringer als in Deutschland, sodass auch mehrere Klausuren nah beieinander gut machbar sind.

Insgesamt hat mir gefallen, dass durch das Bewertungssystem mehr das belohnt wird, was man wirklich macht, und nicht alles nur von einer Prüfung abhängt.

Während Madison eigentlich keine klassische College Town ist, hat man um den Campus herum doch einen netten College Town Vibe, da sich dort gefühlt alles nur um die Universität dreht. Neben den zahlreichen Universitätsgebäuden findet man am Campus zwei Gebäude der „Student Union“, wo es viele Aktivitäten für Studierende gibt (und wo man sich zu Beginn des Semesters auch seine Student ID und den kostenlosen Bus Pass für das Bussystem der Stadt Madison abholen kann). Eines der Gebäude – die Memorial Union – ist direkt am Lake Mendota gelegen und hat eine „Terrace“ am See, die, wenn es noch nicht zu kalt ist, ein sehr schöner Ort für Pausen oder entspanntere Abende ist. Des Weiteren ist mitten in der Stadt das Camp Randall Stadion, zu dem in den ersten Monaten des Fall Semesters alle zwei Wochen die ganze Stadt zu den Football Spielen pilgert, sowie das Kohl Center, in dem die Basketball- und Eishockeymannschaften der UW spielen. Empfehlenswert ist auch das Volleyball-Team, das in den letzten Jahren immer zu den Titelanwärtern für die College-Meisterschaft gezählt hat (National Titel 2021, dieses Jahr „nur“ Halbfinalist) und in einem Anbau am Camp Randall Stadion spielt. Außerdem gibt es am Campus zwei höchstmoderne, riesige Fitnessstudios, die von den Studierenden kostenlos genutzt werden können. Der Campus selbst liegt sehr schön direkt am Lake Mendota. Es gibt einen Outdoor Club der Universität, der kostengünstig verschiedene Aktivitäten am See anbietet (SUP und Kayak Verleih, Segelkurse, etc.). Der Outdoor Club bietet außerdem auch viele andere (zum Teil mehrtägige) Aktivitäten wie Wandern oder Mountainbiking an, mit denen man die Möglichkeit hat, auch andere Teile von Wisconsin zu entdecken.

Tipps:

Ich würde empfehlen, eine Wohnung zu suchen, von der man auch zu Fuß oder mit dem Fahrrad (falls man eines zur Verfügung hat) zur Campus Area kommt. Das Bussystem ist zwar in Ordnung, insbesondere am späten Abend fahren aber nur wenige oder keine Busse und man kann deutlich mehr vom Nachtleben mitbekommen, wenn man dann auch nach Hause kommt.

Die Dorms der UW sind durchaus eine Möglichkeit, die man bei der Wohnungssuche beachten sollte (wenn man denn einen Platz bekommt). Man muss sich aber bewusst sein, dass man sich in der Regel ein Zimmer teilt, die Zimmer trotzdem tendenziell teurer sind als das, was man auf dem freien Wohnungsmarkt bekommen kann, und man verpflichtet ist, einen Meal Pass zu kaufen, der auch recht teuer ist. Beim günstigsten Meal Pass hat man 10 Mahlzeiten pro Woche inklusive, wobei die meisten, die so oft in den Dining Halls essen, wohl auf Dauer nicht von der Vielfalt angetan sind. Nichtsdestotrotz kann das Leben im Dorm zur ultimativen College Experience dazugehören und eine Erfahrung wert sein.

Wenn man in Freiburg regelmäßig in der Mensa isst, sollte man sich darauf einstellen, dass man sich in Madison eine Alternative überlegt. Das Mittagessen in den Dining Halls kostet mehr als \$10 (dafür aber Buffet Style), in den Gebäuden der Student Union gibt es für etwa \$9-10 verschiedene Essensangebote. Für diese beiden Optionen sollte man unbedingt Geld auf seine Student ID laden, da man 10% Rabatt bei Zahlung mit Student ID bekommt. Außer dieser Essensangebote direkt von der Uni gibt es mittags noch zahlreiche Foodtrucks auf dem Campus sowie von der Uni unabhängige Restaurants/Fast Food Läden. Viel günstiger als die oben genannten Preise wird es aber vermutlich nirgends für ein warmes Mittagessen. Die kostengünstigste Möglichkeit ist vermutlich, sich mittags etwas mitzunehmen und nur abends warm zu essen.

Eindrücke:



1 Wisconsin State Capitol mit Lake Monona



2 Wisconsin State Capitol



3 Lake Mendota, Blick von Memorial Union



4 Football im Camp Randall



5 Volleyball



6 NBA in Milwaukee



7 Chicago und Lake Michigan



8 Chicago